

## Helvetischer Indiana Jones findet Silberschatz

**CHAM ZG – «Tschau Mami, wir gehen einen Schatz suchen!» Hoffnungsvoll zogen wir früher jeweils aus. Und kamen mit leeren Händen zurück. Nicht so diese Zuger Archäologen.**

Ohne Silbermünzen und Perlenketten kamen wir zurück. Vielleicht fanden wir mal einen toten Vogel oder ein leeres Schneckenhaus. Zum Trost gabs ein Nutella-Brot, dann war die Welt wieder in Ordnung.

Mit einem Znüni musste dieser helvetische Verwandte von Indiana Jones nicht vertröstet werden. Er zog in den Wald und kehrte mit einem sensationellen Fund zurück. In der Nähe von Cham fand ein Mitarbeiter der Zuger Kantonsarchäologie im Juli 2004 Silbermünzen aus dem Mittelalter.

Er rief seine Kollegen zur Stelle. Sie gruben und gruben. Et voilà: Mittlerweile ist ein Schatz von 45 Silberpfennigen zusammengekommen. Geldstücke, die zwischen 1240 und 1270 geprägt worden sind.

Die Münzen stammen wohl aus dem Bodenseegebiet. Ihre Embleme verweisen darauf: Brustbild des Konstanzer Bischofs, Hirsch für Grafschaft Sigmaringen, Lindenblätter für Abtei Lindau, heiliger Gallus für die Abtei St. Gallen, turmbewehrte Stadt für Ravensburg.

Nun rätsteln die Historiker: In der Zentralschweiz wurden im 13. Jahrhundert nämlich noch keine Münzen geprägt. In der Region waren vor allem Zürcher Pfennige im Umlauf. Für die Zuger Archäologen ist es daher erstaunlich, dass Zürcher Prägungen fehlen. Möglich sei, dass damals wichtige Rechte in Cham um 1240 in die Hände des Konstanzer Bischofs übergingen.



### GEFOLGSMANN IM STRESS ??

Wie kamen die Münzen in die Erde des Chamer Waldes? «Möglicherweise», so die Kantonsarchäologen, «musste ein Reisender – ein Gefolgsmann des Bischofs – den Schatz kurzerhand verstecken und kam später nicht mehr dazu, die Münzen zu heben.»

Die Frage nach dem Wert des Fundes kann nicht genau beantwortet werden. Die 45 Münzen wiegen zusammen etwa 20 Gramm Silber; das entspricht einem Materialwert von höchstens fünf Franken. Der Kunsthandelswert dürfte heute aber mehrere tausend Franken betragen.

Was die damalige Kaufkraft betrifft, so weiss man, dass ein Schaf ungefähr 24 und ein Widder 48 Zürcher Pfennige wert war. Konstanzer Pfennige hatten aber einen höheren Silbergehalt. Und so konnte man mit diesem Geld auch mehr kaufen.



Der materielle Wert des Silberschatzes vom Chamer Wald ist nicht berauschend. Der wissenschaftliche hingegen schon.